

Unterricht mit Körperspannung

Winnenden Die Schauspieler Michael Stülpnagel und Andrea Hancke zeigen Siebtklässlern der Geschwister-Scholl-Realschule, wie sie bei einer Präsentation ihr Publikum fesseln. *Von Thomas Schwarz*

Es ist gar nicht so einfach, andere anzuschreien, wenn man eigentlich gar keinen Anlass dazu hat. „Du! Setz dich auf den Stuhl!“, soll Ali zuerst schreien, dann rufen. Der Siebtklässler ist ein eher zurückhaltender Junge, ein Diktator wird sicher nicht aus ihm. Und so kommt der Ruf auch viel besser rüber als der Schrei. Michael Stülpnagel ist jedenfalls zufrieden, die anderen drei Jungs und drei Mädchen haben auch nichts an der Darbietung auszusetzen.

„Wie soll Kritik sein?“, will der Schauspieler und Sprechtrainer Stülpnagel wissen. „Es sollte höflich kritisiert werden“, meint Tobias und einig sind sich die Sieben, dass der Kritisierte etwas davon haben sollte. „Es bringt ja nichts, wenn man jemandem sagt, dass er super war, aber nicht warum“, resümiert Stülpnagel, der zusammen mit seiner Schauspielkollegin Andrea Hancke zurzeit alle siebten Klassen der Geschwister-Scholl-Realschule darin unter-

„Das war halt spontan.“

Jelena über ihre Art der Präsentation

richtet, wie man bei einer Präsentation so auftritt, dass man sein Publikum in den Bann schlagen kann. Wie bei so vielen Dingen, gibt es auch hier Übungen,

die einem dabei helfen. Man muss sie nur kennen – wie der Bühnenprofi, der in Winnenden kein Unbekannter ist. Er tritt unter anderem oft im Programm Wort + Ton auf, Abenden mit Musik und Literatur.

„Die Aufregung vor einem Auftritt hört eigentlich nie auf, nicht einmal bei Menschen, die schon oft auf der Bühne standen. Ein Auftritt ist aber auch ein Genuss“, versichert er den Schülern. Diese stehen jetzt im Kreis und klatschen sich gegenseitig zu. Dabei fixieren sie ihr Gegenüber und laufen nach dem Klatschen auf es zu. Dieses sucht sich blitzschnell einen anderen Partner, schaut ihn an, klatscht und geht los. Man merkt, dass die Schüler die Übung bereits vom ersten Coaching in der Woche davor kennen. Es funktioniert ziemlich schnell, die Schritte wirken immer energischer, das Klatschen dynamischer, auch bei den Zurückhaltenderen unter ihnen. Das Coaching ist mal etwas anderes als Unterricht. Die gewohnte Pause nach 45 Minuten entfällt. „Die brauchen wir nicht, das hier ist ja wie Urlaub“, meint Coach Stülpnagel. Als ein Schüler insistiert, der von draußen hereingeplatzt ist, wird er auf bereits bekannte Weise, allerdings mit einem breitem Grinsen, wieder fortgeschickt: „Du! Raus!“

Michael Stülpnagel hat Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, das merkt man. „Beim Musical ‚Tarzan‘ habe ich viel mit Kindern zu tun“, sagt der Sprechtrainer, der seit Jahren Darstellern in Stuttgart hilft, akzentfrei Deutsch zu sprechen oder zu singen. Trotz der 90 Minuten am Stück sind Jelena, Luisa, Nicole, Tim, Florian, Ali und Tobias konzentriert bei der Sache. „Kinder lernen sehr schnell; sie saugen wie Schwämme auf, was man ihnen sagt oder zeigt.“ Und so geben die Sieben am Ende



Hilfestellung vom Profi: Michael Stülpnagels Unterricht kommt an.

Foto: Gottfried Stoppel

DER FÖRDERVEREIN MACHT'S MÖGLICH

Coaching Einen Monat lang unterrichten Michael Stülpnagel und Andrea Hancke sämtliche siebten Klassen der Geschwister-Scholl-Realschule. Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler werden in Kleingruppen mit Übungen vertraut gemacht, die ihnen bei Präsentationen helfen. Diese werden im Schulalltag immer häufiger gefordert, an Realschulen, auch in jenen Abschlussprüfungen, in denen fachüber-

greifende Kompetenz (FÜK) gezeigt werden muss.

Angebot Der Förderverein der Geschwister-Scholl-Realschule hat die Sprecherzieher in Absprache mit der Schule engagiert, um den Kindern zu helfen, neben den reinen Inhalten und deren Aufbereitung mit Programmen wie Powerpoint auch Techniken zu erlernen, die bei einem solchen Auftritt vor der Klasse,

vor Prüfern oder bei Bewerbungsgesprächen von großer Bedeutung sind. Die Kosten hat der Verein zu mehr als zwei Dritteln übernommen, pro Kind entstehen den Eltern für vier Unterrichtseinheiten Kosten von nur fünf Euro. „Wir als Förderverein möchten mit dieser Maßnahme dem Rechnung tragen, was der Arbeitsmarkt heute von den Schülern fordert“, so der Vereinsvorsitzende Bernd Krautter. hsw

ihrer zweiten Übungseinheit noch mal alles, als sie nun tatsächlich präsentieren dürfen: entweder einen vorher unbekanntem Gegenstand oder sich gegenseitig.

Jelena, die ein Eierbecher-Männchen mit Gummihammer gezogen hat, findet aus dem Stegreif ein originelles Argument, warum man solch ein Ding haben sollte: „Es ist eine schöne Variante, um sich das Früh-

stück zu versüßen.“ Doch nicht nur auf die Worte kommt es an: die Körperspannung, der Blickkontakt zu den Zuhörern, die Betonungen sind wichtig und werden vom mittlerweile fachkundigen Publikum kritisch bewertet. Als dieses kein Ende finden will, nutzt Jelena ein so schlagfertiges wie charmantes Argument, um damit Schluss zu machen: „Das war halt spontan.“